

Press Release

Wien, 29.06.2010

„AIT Scientific Poster Award“ erstmals vergeben

DissertantInnen und DiplomantInnen des Forschungsinstituts stellen die Qualität ihrer Forschungsarbeiten unter Beweis

Gerade junge WissenschaftlerInnen haben es oftmals sehr schwer. Wenn es sich nicht tatsächlich um ein TOP-Thema handelt, gibt es bei Tagungen oder Kongressen nur den Weg über ein wissenschaftliches Poster ihre Leistungen zu präsentieren. Damit man aus der Fülle von Postern heraus sticht und sein Projekt optimal vermarktet, gibt es eine Reihe von Kriterien zu beachten. Um die hohe Kunst der Postererstellung entsprechend darzustellen, wurde gestern erstmals der gemeinsam von den Innovationspartnern AIT, tecnet und accent kreierte AIT Scientific Poster Award 2010 vergeben.

Die Erforschung von bestimmten Themengebieten ist manchmal langwierig und erstreckt sich oft über Jahre. Ist das wissenschaftliche Projekt erst einmal abgeschlossen, dann sind die Projekte wirtschaftlich zu verwerten. Es wird überprüft ob es beispielsweise Sinn macht ein Patent anzumelden oder vielleicht sogar ein eigenes Unternehmen zu gründen. Dazu muss das Projekt dar- und vorgestellt werden und das funktioniert oft sehr gut mit einem Poster.

„Im Mittelpunkt der Beiträge standen vor allem die, aufgrund der neu entwickelten Strategie des AIT, zentralen Themen des Unternehmens. Im Rahmen der Poster-Präsentationen wurde deutlich, dass die BewerberInnen ein klares Bild von den strategischen Zielen Ihres jeweiligen Departments haben und diese auch optimal in ihre eigenen Arbeiten einfließen lassen.“, freut sich Prof. Dr. Wolfgang Knoll, wissenschaftlicher Geschäftsführer AIT.

Die Award-Kriterien

Die Kriterien nach denen die eingereichten Poster von der Jury beurteilt wurden, waren natürlich klar vordefiniert und nur die wirklich besten Präsentationen hatten die Chance ins Finale zu kommen. Die wichtigsten Voraussetzungen dafür waren:

- Schlüssige Darstellung sämtlicher geforderter Aspekte im Poster
- Klare Präsentation und Argumentation in der Diskussion
- Wissenschaftliche Relevanz und Innovationspotential
- Nachvollziehbare Darstellung der Time-to-Market sowie des Verwertungskonzepts

Begeisterte Jury

Die Jury bestand aus der Geschäftsleitung des AIT und jeweils zwei Vertretern von tecnet capital und accent Gründerservice GmbH. Durchgängig hohe Qualität der eingereichten Poster machte die Auswahl der GewinnerInnen nicht einfach.

„Wir waren von der Qualität der eingereichten Poster äußerst angetan und sie haben durchgängig unsere Erwartungen übertroffen. Deshalb war es auch sehr schwer eine Siegerin zu küren. Schlussendlich haben sich aber doch drei Arbeiten hervorgetan und sich gegenüber den anderen durchgesetzt! Aus unserer Erfahrung in der Patentverwertung wissen wir, dass es wesentlich ist, sich möglichst frühzeitig um die Sicherung von Erfindungen und deren Anwendungsmöglichkeiten in der Wirtschaft Gedanken zu machen.“, so Mag. Lukas Madl, Technologie Transfer Manager von tecnet capital.

„Wir als Förder- und Beratungseinrichtung für technologieorientierte und wissensintensive Start-ups sehen sehr häufig, dass gerade Menschen mit universitärem oder wissenschaftlichem Hintergrund Schwierigkeiten haben, ihre wissenschaftliche Expertise in den wirtschaftlichen Markt zu tragen. Mit dem AIT Poster Award hoffen wir ein Instrument geschaffen zu haben, welches das Bewusstsein für die erforderlichen Schritte von der Entstehung einer Idee bis zum Markteintritt schärft.“, Dr. Wolfgang Tüchler, MAS, Geschäftsführer accent Gründerservice GmbH.

Die GewinnerInnen

Die Qualität der Poster war von allen TeilnehmerInnen derartig hoch, dass die Jury erst nach reichlichen Überlegungen und Diskussionen zu einem endgültigen Ergebnis gekommen sind. Schlussendlich stehen nun aber die Gewinner des ersten AIT Scientific Poster Awards fest.

Platz 1

- Xeniya Bubnova, AIT Austrian Institute of Technology - Stromerzeugende Glasplatten und Folien

Das Forschungsprojekt adressiert eines der zentralen Themen im Energiesektor – die Bereitstellung elektrischer Energie aus erneuerbaren Ressourcen. Mit dem dargestellten Forschungsansatz könnte der aktuelle Beitrag der Photovoltaik zu einer nachhaltigen Energiewirtschaft signifikant gesteigert werden.

Obwohl das Forschungsthema erst am Beginn steht und konkrete Umsetzungshorizonte im Moment noch nicht festgelegt werden können, werden sowohl technologische als auch zeitlich entsprechende Entwicklungsperspektive dargestellt, sodass Marktpotentiale abgeschätzt und die Konkurrenzfähigkeit und das technologische Entwicklungspotential aufgezeigt werden können.

Platz 2

- Nicole Artner, AIT Austrian Institute of Technology - Hierarchical structured visual vocabulary for computer vision tasks

Die Erkennung von Objekten bzw. das „Tracken“ von Objekten in Video-Sequenzen ist ein wesentliches Element in der Sicherheitsanalyse von Videos. Speziell für die Filterung von ungewollten Bildern oder Videos im Internet bedarf es geeigneter Technologien, die eine möglichst hohe Treffergenauigkeit aufgrund der Abstraktionsfähigkeit des Systems bieten.

Die im Rahmen des vorgestellten Projektes entwickelten Technologien bzw. Verfahren werden derzeit in einem Forschungsprojekt als Prototyps umgesetzt. Die weiteren Schritte bis zur Vermarktung konnten klar dargelegt werden, ebenso wie das Spektrum möglicher Anwendungen. Überlegungen bezüglich des Marktpotentials, der erforderlichen Ressourcen zur Weiterentwicklung und Verwertung und den potentiellen Kunden- und Marktsegmenten wurden nachvollziehbar angestellt.

Platz 3

- Robert Lurf, AIT Austrian Institute of Technology - Multi-Array Sensor-Aktor System zur adaptiven photometrischen Erfassung von Pulswellen in superficialen Arterien

Die frühzeitige Erkennung und adäquate Behandlung von Herzmuskel-Erkrankungen hat aufgrund des dramatischen Anstiegs dieser Erkrankungen speziell in den Industriestaaten hohe Priorität. Der Ersatz operativer Methoden durch effiziente, kostengünstige und nichtoperativer Verfahren zur Ursachenerkennung solcher Erkrankungen bietet ein hohes Potential zur Verbesserung der Behandlungschancen und -erfolge. Ein erster Prototyp eines entsprechenden Systems (Pulswellensensors) konnte bereits realisiert werden.

Rückfragehinweis:

Mag. Michael H. Hlava

Leiter Corporate and Marketing Communications

T +43 (0)50550-2046 | M +43 (0)664 620 77 66

michael.hlava@ait.ac.at | www.ait.ac.at